

Regina Bestle-Körfer

TIERE

spielerisch erkennen & benennen

HERDER 

FREIBURG · BASEL · WIEN

INHALT

Vorwort	2
Liebe zu den Tieren	3
Waldtier-Rätsel	5
Eichhörnchen Nikis Winterabenteuer	6
Praktische Hinweise für den Aufenthalt im Wald.	8
Tiere: Von A(msel) bis Z(otronenfalter)	10



VORWORT

Der Wald ist ein spannender Ort, der in allen Jahreszeiten vielfältige Sinneseindrücke und Bewegungsimpulse liefert. Im Wald erleben Kinder die Natur hautnah. Umso bedenklicher stimmen die Ergebnisse einer Emnid-Umfrage der Deutschen Wildtierstiftung von 2015: 49 Prozent der Kinder in dieser Altersgruppe sind noch nie selbständig auf einen Baum geklettert. 22 Prozent der Eltern gaben an, dass ihre Kinder „nie oder fast nie“ ein freilebendes Tier zu Gesicht bekommen. „Das elementare Wissen über Wildtiere und Pflanzen vor unserer Haustür schwindet rasant“, stellt Michael Miersch, der Geschäftsführer der Deutschen Wildtierstiftung, fest.

In den „Kleinen Waldentdeckern“ finden Sie eine reiche Auswahl an Naturfotos, detailliertem Sachwissen über Waldtiere sowie eine Vielzahl an Spiel- und Bastelanregungen. Bereits beim gemeinsamen Betrachten der Tierfotos können Sie Kinder für die kleinen und großen Tiere im Wald begeistern. Welches Waldtier wird Ihnen beim nächsten Spaziergang über den Weg laufen? Lassen Sie sich einfach überraschen!

Regina Bestle-Körfer

LIEBE ZU TIEREN

„Uns ist eine tiefe emotionale Verbundenheit zu anderen Lebewesen angeboren.“

Edward O. Wilson, amerikanischer Soziobiologe

Kinder fühlen sich von der Lebendigkeit von Tieren – im Wald in der freien Natur oder in Zoos – und insbesondere von einem Haustier magisch angezogen. Sie kommunizieren mit Tieren über ihre Emotionen und fühlen sich wohl, verstanden und entspannt in ihrer Gegenwart. Diese lebendige Kommunikation gelingt nicht nur beim eigenen



Haustier. Auch mit einer Fliege, einer Schnecke oder einem Wurm können Kinder sich identifizieren. Sie interessieren sich für deren Schutzräume und Verstecke, für ihre Freunde und Feinde und lassen sich im Wald von Tierspuren und Begegnungen mit Tieren zu fantasie-reichen Geschichten inspirieren. Im Streichelzoo oder Wildtiergehege können Kinder ihr Bedürfnis, Tiere zu streicheln oder zu füttern, ausleben und eine emotionale Bindung zu Wildtieren aufbauen. Das direkte haptische Erleben ist unersetztbar und für Kinder aller Altersstufen besonders wohltuend und entspannend.

Kinder als Forscher

„Das Experimentieren in der Natur befriedigt emotionale und kognitive Bedürfnisse, wie Studien aus der Gehirnforschung eindeutig belegen. Kinder fühlen sich in Gegenwart anderer Lebewesen lebendig.“

(Dr. Andreas Weber, Biologe und Philosoph)

Jede Begegnung mit einem Tier, sei es noch so klein – ein Käfer oder Regenwurm –, entlockt Kindern Fragen und

ruft den Wunsch nach Nähe und Berührung hervor. Besonders die jüngeren Kinder wirken in ihrem Umgang mit Tieren unbefangen und offen, sie wollen einfach alles anfassen. Die älteren Kinder interessieren sich für das Wozu und Warum und wollen den Dingen aus ihrer Erlebniswelt auf den Grund gehen: Tiere im Wald, die meist im Verborgenen leben, aber hörbar sind – Singvögel, Klopfzeichen vom Specht, summende Erdhummeln, raschelnde Eichhörnchen, Fuchsbaue in der Erde machen neugierig. Oder Tiere, die erst bei genauem Hinsehen sicht-



bar werden – Käfer, Asseln, Ameisen, Spinnen wecken das Bedürfnis in diesen Mikrokosmos näher einzutauchen. Die Freude am Fragen stellen, Antworten finden und Forschen kommt von innen heraus. In der Psychologie spricht man von „intrinsischer Motivation“, der besten Lernvoraussetzung überhaupt.

Rituale für Walderlebnistage

Kinder lieben Rituale. Die immer wiederkehrenden vertrauten Abläufe geben Halt und Struktur. Um Kinder mit dem Wald, einem Raum ohne Tür und Wände, vertraut zu machen, bieten sich Einstiegsrituale an. Das können regelmäßig wiederkehrende Lieder, Spiele oder ein Begrüßungstor sein, durch das die Kinder beim Betreten des Waldes gehen.

BEGRÜSSUNGSTOR

Bilden Sie zu zweit ein Tor aus ausgestreckten Armen. Lassen Sie die Kinder einzeln hindurchgehen und begrüßen Sie jedes Kind: z.B. „Herzlich willkommen im Zauberwald, liebe / r ...!“ oder „Hallo, hallo, schön, dass du da bist!“

HOCH AM HIMMEL, TIEF AUF DER ERDE

Mit diesem volkstümlichen Lied (s. Link) stimmen wir uns auf den Waldbesuch ein und durchschreiten das Begrüßungstor als Waldtier o.ä.

Link: <https://www.heilpaedagogik-info.de/tierlieder/118-hoch-am-himmel-tief-auf-erden.html>

WALDTIER-RÄTSEL

Welch' grün-braun gefleckter Fratz,
fängt Mücken mit der Zunge: Happs?
Singt im Chor: „Krroak, krroak!“
Im Hüpfen ist er meisterstark!
(Frosch)



Wer ist der winzige Vogelgast,
der durch die engste Zaunritze passt?
Er springt und huscht in einem fort,
bleibt kein Sekündchen an einem Ort.
(Zaunkönig)



Mit vier Flügeln wie Glas
schwirre ich über Wasser und Gras.
Fliege langsam, fliege schnelle,
ich bin die bunte ...
Libelle!



Im Gras springt ein Pferdchen
winzig klein,
es kann nicht wiehern,
es kann nicht traben.
Es zirpt nur laut, wer kann das sein?
(Heupferdchen)



Mit Gesumme und Gebrumm
fliegt sie in jedem Wald herum.
Schlüpft in Blüten tief hinein.
Fleißig trägt sie Pollen heim.
(Hummel oder Biene)



Ich lebe in der Erde im Bau.
Man sagt, ich sei sehr schlau.
Ich jage Mäuse in der Nacht,
bis mein voller Bauch mich
müde macht.
Wer bin ich?
(Fuchs)



EICHHÖRNCHEN NICKIS WINTERABENTEUER

Da hat doch etwas gebrummt? Oder war es ein Knurren? Nicki, das Eichhörnchen, ist sofort hellwach und blinzelt aus seinem gemütlichen Kobel. Sein Kugelnest hoch oben in der mächtigen Buche hat Nicki aus Zweigen und Moos selbst gebaut. Die Äste der Buche knacken im Wind. Niemand zu sehen. Da ist es schon wieder, dieses eigenartige Brummen. Nicki spitzt seine Pinselohren und lauscht. Da spürt er das Brummen in seinem Bauch. Natürlich, der Hunger hat ihn geweckt! Nicki schaut durch die Öffnung an der Unterseite seines Kobels hinaus. Kopfüber klettert er den dicken Baumstamm hinab und beginnt mit seinen kurzen Vorderpfoten Erde und Laub beiseite zu scharren. Nicki hat im letzten Herbst vorgesorgt und einige Leckereien vergraben. Hier muss doch etwas zu finden sein? Tatsächlich, leckere Haselnüsse. Eilig knackt er sie auf, bis er satt ist. Soll er nun weiterschlafen? Nein, er will sich lieber ein bisschen bewegen.

Nicki hüpfst über den Waldboden und klettert eine alte knorrige Eiche hinauf. Er lebt gerne alleine, das ist bei Eichhörnchen so. Aber heute fühlt er sich irgendwie kribbelig. „Tjuk, tjuk!“, ruft Nicki aufgereggt in den stillen Wald hinein. „Ist da jemand?“ Und etwas ungeduldiger: „Tjuk, tjuk, tjuk!“ Keine Antwort! Nicki ist enttäuscht. Zu gerne



würde er Fangen spielen. Dieses Kribbeln überkommt ihn immer ganz plötzlich, manchmal bereits im Winter. An Winterschlaf ist nun nicht mehr zu denken. Nicki ist im Hochzeitsfieber. Er sucht eine Frau, eine mit rotem Fell wäre sein Traum.

Plötzlich legt sich ein dunkler Schatten über die Baumkrone. Nicki spitzt die Ohren und hört einen leisen Flügelschlag. Oh Schreck! Nicki weiß sofort, das ist ein Habicht!

Schon lässt er sich im Sturzflug in die Eichenkrone fallen. Nicki kann seine ausgestreckten Krallen erkennen! Und er macht das einzig Richtige: Er lässt sich vom Baum fallen. Sein buschiger Schwanz ist sein Fallschirm und Steuerruder zugleich. Geschickt wirbelt Nicki um den Baumstamm herum. Kurz landet er auf einem tiefer liegenden Ast, sofort wirbelt er weiter. Der Habicht verliert ihn aus den Augen, gibt auf und steigt wieder in die Lüfte. Nicki ist gerettet! Er schnappt nach Luft, sein Herz rast wild. Gegenüber der Eiche befindet sich in der Baumkrone der Fichte sein Reservenest. Mit zittrigen Beinen klettert er die Fichte hinauf. Und was sehen seine müden Augen? Sein Nest ist besetzt! Eine Eichhörnchenfrau mit rotem Winterfell schläft darin. Nicki schnuppert an ihr: Hmm, wie gut sie duftet! Vorsichtig kuschelt sich Nicki zu ihr ins

Nest. Ein eiskalter Wind fegt durch den Wald, aber das stört die beiden Eichhörnchen nicht. Sie haben es schön warm miteinander.

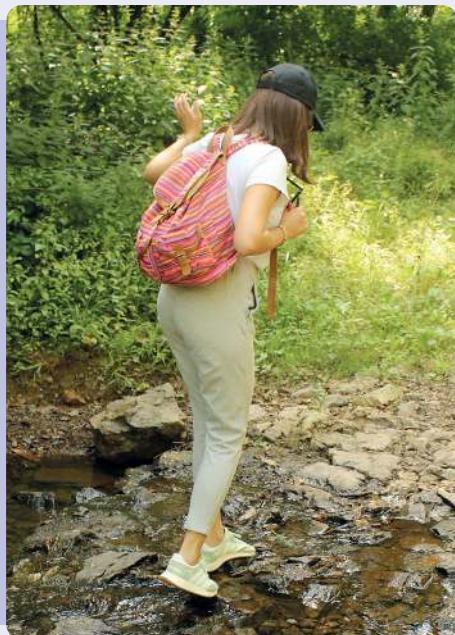
Als Nicki wieder erwacht, ist Eila, die rote Eichhörnchenfrau noch bei ihm. Und schon springen sie aus ihrem Nest und spielen Fangen. Sie klettern Bäume hinauf und wieder hinunter, verfolgen sich gegenseitig. Das geht ein paar Tage so, bis Nicki und Eila Hochzeit halten. Nach vier Wochen kommen fünf Eichhörnchenbabys auf die Welt. Sie sind nackt und blind. Eila hat nur noch Augen für ihre süßen Babys. Für Nicki bleibt leider keine Zeit mehr. Da macht sich Nicki auf den Weg zurück zu seinem Kobel in der alten Buche. Nicki wird Eila so schnell nicht vergessen. Erst letzte Nacht hat er von ihr geträumt!

Regina Bestle-Körfer

PRAKTISCHE HINWEISE FÜR DEN AUFENTHALT IM WALD

Ausrüstung für Kinder

- robuste Kleidung im ‚Zwiebellook‘, also in mehreren Schichten übereinander



- auch im Sommer lange Hose und langärmeliges T-Shirt (am besten in hellen Farben), Socken über die Hosenbeine ziehen als Schutz vor Dornen und Zecken
- festes Schuhwerk, die äußerste Schicht sollte wasserdicht sein
- Regenjacke und Regenhose mit verschweißten Nähten
- evtl. Ersatzkleidung in den Rucksack packen – besonders an Regen- und Bachtagen!
- Trinkbecher, Frühstücksdose, Sitzkissen
- keine süßen Lebensmittel und Getränke – sie locken Bienen und Wespen an!
- Zeckenspray: schon zu Hause an Hals, Fuß- und Handgelenken aufsprühen, im Wald ggf. durch einen Erwachsenen wiederholen

Ausrüstung für pädagogische Fachkräfte / Begleiter

- Rucksack oder Bollerwagen
- Erste-Hilfe-Ausrüstung (z.B. Verbandskasten)
- Handy und Telefonliste (Nummern von Eltern, Arzt, Giftnotruf usw.)
- Wasserkanister / Wasserflaschen (zum Händewaschen oder als Trinkration an heißen Tagen)
- Handtuch
- Toilettenpapier und kleine Schaufel
- Abfalltüte
- Sammelbeutel für Naturmaterialien und Fundstücke der Kinder
- Lupen oder Becherlupen
- Fernglas
- Kamera
- evtl. Vogelpfeife oder anderes kleines Instrument